

Baumspender pflanzen elf neue Schattenspender in Liegewiese

Warendorf (pw). Der Rekordsummer ist vorbei, und wer weiß, ob im Zuge des Klimawandels 2019 der nächste kommt. Die Stadtwerke und der Förderverein „Bürgerbad Warendorf“ wollen sich nicht nur im Lichte guter Besucherzahlen und Bilanzen des Freibads sonnen, sondern denken bereits an die Zukunft. Und so ist eine Spendenaktion entstanden, die gestern mit dem Einpflanzen von elf Bäumen auf der Liegewiese im Emsseepark abgeschlossen wurde. Ziel ist es, mehr natürliche Schattenplätze zu schaffen.

In einer gemeinsamen Einwirkung von Badbetreiber und Förderverein war es gelungen, elf Baumpaten – Einzelpersonen

oder Spendergemeinschaften – zu gewinnen, die jeweils 200 Euro springen ließen. Urs Reitis, Chef der Stadtwerke, zeigte sich vom Erfolg des Spendenaufrufs überrascht. Ob die Aktion fortgesetzt werde, bleibe abzuwarten. Zunächst soll es bei den elf neuen Bäumen bleiben: „Wir werden kein Waldschwimmbad“, sagte Reitis augenzwinkernd.

Fast alle Spender waren gestern gekommen, um im Beisein von Bürgermeister Axel Linke und des Förderverein-Vorsitzenden Roland Gierhake ihren Baum selbst einzupflanzen. Jeweils drei Platanen, Rotbuchen und Bergahorn sowie zwei Winterlinden sind in die Erde gesetzt worden.

Neben dem Verein Bürgerbad, den Stadtwerken und der Sparkasse Münsterland Ost waren es Menschen wie die amtierende Bürgerschützenkönigin Johanna Lehmkühler und ihr Prinzegelehrling Dimitri Umanski, Jan Schöne, Verena Evermann, Markus Haffke, Stefan Massmann, Junis Mathias sowie Sigrid und Walter Schmalenstroer, die nicht nur den Kaufpreis für einen Baum, sondern auch Pflanzerde, Rindenmulch und Dünger finanzierten, sodass die Bäume auch gut wurzeln. Außerdem wollen sie sich später um die Pflege kümmern. Zum Dank dafür stehen ihre Namen auf den Spendentafeln am jeweiligen Baum.



Zum Baum-Pflanzen haben sich gestern die Beteiligten der Spendenaktion im Beisein von Bürgermeister Axel Linke (l.) und Stadtwerke-Chef Urs Reitis (r.) auf der Freibad-Liegewiese getroffen. Bild: Wild